Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65/66 (1915)
Heft: 5

Artikel: Kleinwohnungsbauten der Architekten Fritschi & Zangerl, Winterthur
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-32273

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rollmaterial der schweiz. Eisenbahnen an der S. L. A. Bern 1914.

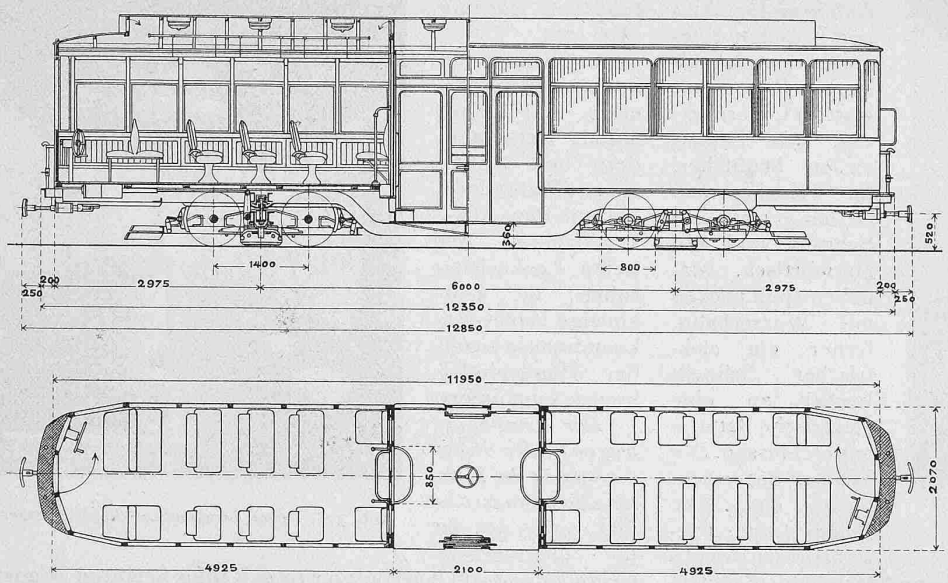


Abb. 30. Anhängewagen C⁴ der Basler Strassenbahn, gebaut von der I.-G. Neuhausen, — 1 : 100.

Treppen zu den höher gelegenen Sitzplatz-Abteilungen; in den Wagenenden wurden auf Verlangen des Eisenbahndepartements Kopftüren angebracht, die indessen nur für das Dienstpersonal bestimmt sind.

Anhängewagen C der Strassenbahnen des Kantons Baselstadt (Abb. 33 auf S. 51 unten). Der Wagenkasten ruht auf einem einfachen, aus Blech und Profileisen gebauten Gestell, das gegenüber den Laufachsen doppelt abgefedert ist; diese tragen Kugellager und sind freie Lenkachsen. Die Bremse ist achtklötzig. Ein an beiden Enden keilförmiger Fänger umfasst die Laufräder zum Schutze der Fussgänger bei Unglücksfällen. Beleuchtung und Heizung sind elektrisch.

(Forts. folgt.)

5. Erforderliche Hochlegung des Bodens, weil die Räder infolge ihrer grossen Ausschläge nicht in den Boden eingelassen werden können.

Die Aufgabe wurde in zweckmässiger Weise gelöst, indem die stufenlose Einsteigplattform in die Wagenmitte gelegt und beidseitig mit zwei Türen versehen wurde, was das Ein- und Aussteigen beschleunigt und die Zahl der Stehplätze vergrössert. Die Langträger der Drehgestelle sind mittels Federn unterhalb der Achsbüchsen aufgehängt und das Bremsgestänge an der Aussenseite der Drehgestelle angebracht, wodurch die Einregulierung und Revision des Gestänges sehr erleichtert werden. Die Luftbehälter mussten auf das Dach verlegt werden und für den Motorkompressor blieb kein anderer Platz als auf dem einen Wagenende.

Von der Einsteigplattform führen bequeme, mit Griffen versehene, durch Doppelschiebtüren abschliessbare

Kleinwohnungsbauten der Architekten Fritschi & Zangerl, Winterthur.

(Schluss von Seite 44, mit Tafeln 11 und 12).

II. Arbeiterhäuser der Spinnerei und Weberei Turbenthal.

In ganz entsprechendem Geiste wie die Eisenbahner-Kolonie im „Vogelsang“ Winterthur ist das Arbeiter-Reihenhaus an der Staatsstrasse zwischen Remismühle und Hutzikon entworfen und ausgeführt, das unsere Tafel 11 und die Abbildungen 16 bis 19 zeigen. Es handelte sich hier um ein mittleres Zweiwohnungshaus, an das links und rechts je ein Einfamilienhaus angebaut wurde. Das etwas gedrückte Dach ist die Folge von äusserster Beschränkung in den Mitteln, die nichts zuliess, was nicht durchaus sein musste. Durch Vergebung der Arbeit an ortsansässige Handwerker gelang es, mit noch niedrigern Baukosten auszukommen als im Vogelsang, nämlich mit 33600 Fr. für die Baugruppe

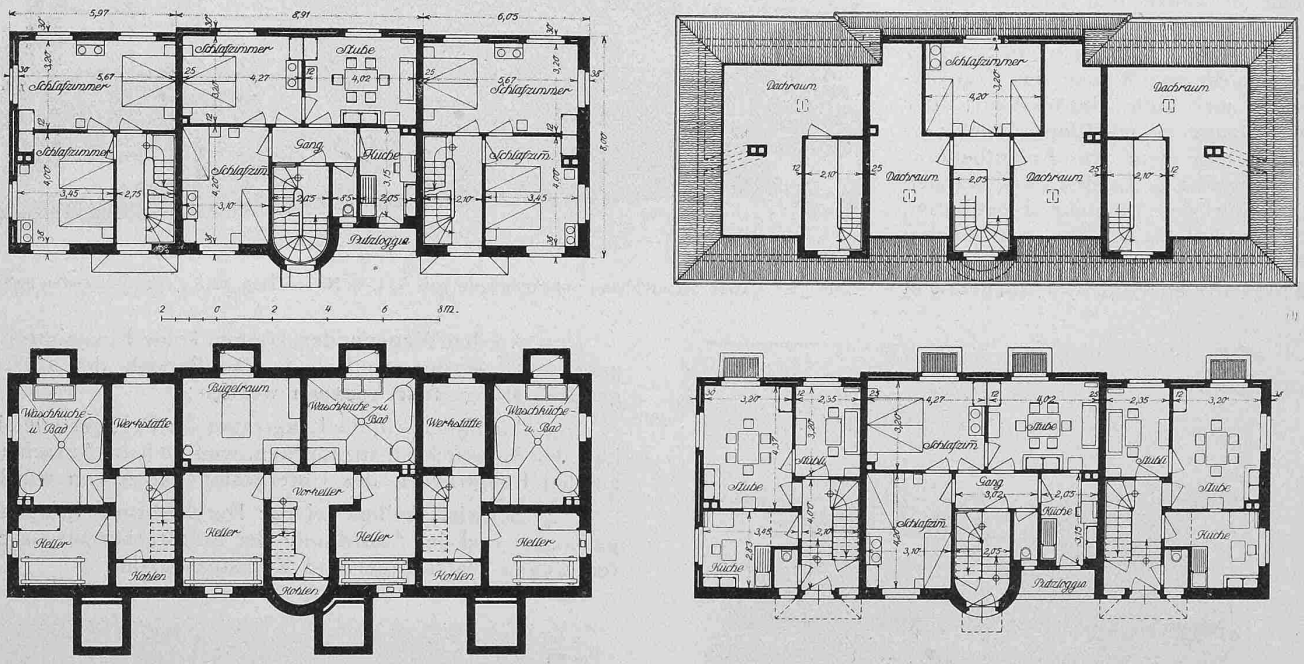
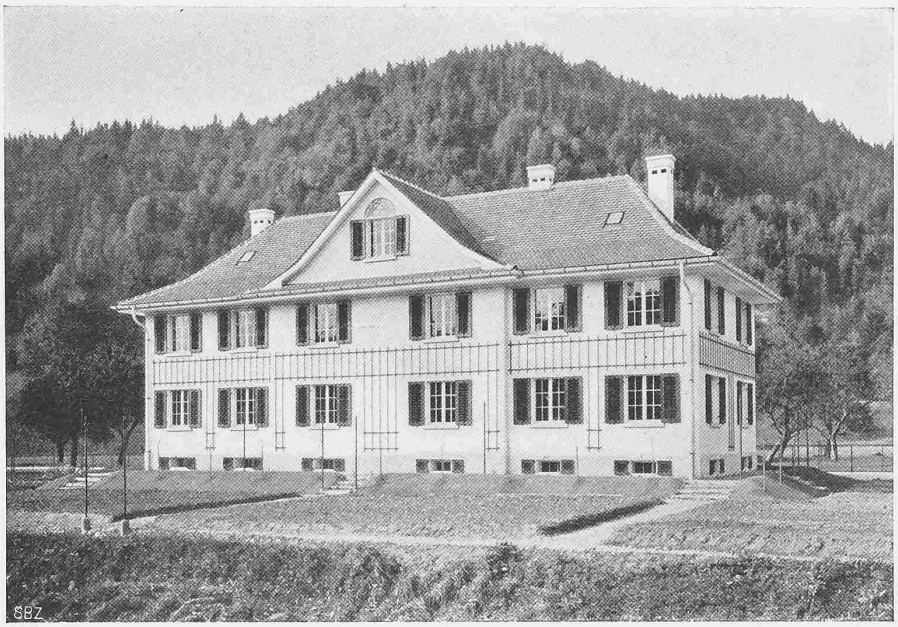
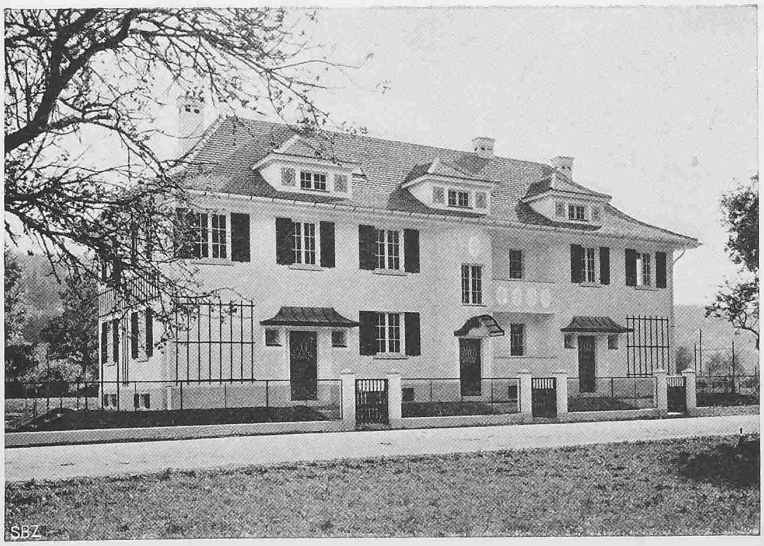


Abb. 16 bis 19. Grundrisse vom Arbeiter-Reihenhaus der Spinnerei und Weberei Turbenthal. — Masstab 1 : 250.



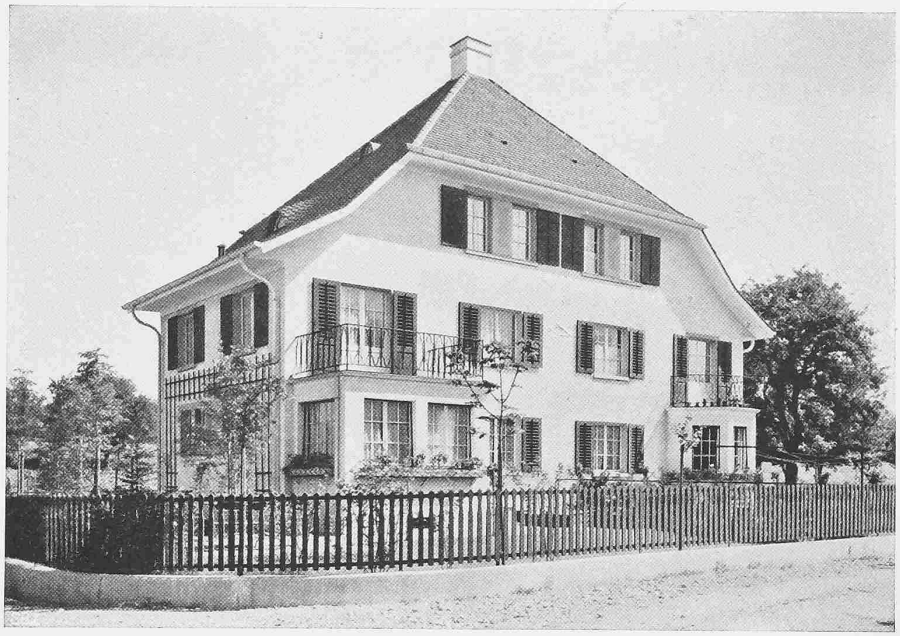


ARBEITERHÄUSER DER SPINNEREI UND WEBEREI TURBENTHAL

ARCHITEKTEN FRITSCHI & ZANGERL, WINTERTHUR

Aufnahmen von Hans Ebner, Winterthur

Kunstdruck von Jean Frey, Zürich



OBEN: DOPPEL-EINFAMILIENHAUS PROF. DR. GASSER, WINTERTHUR

UNTEN: EINFAMILIENHAUS SEK.-LEHRER BRUNNER IN WINTERTHUR

ARCHITEKTEN FRITSCHI & ZANGERL, WINTERTHUR

Oberes Bild Aufnahme H. Ebner, Winterthur

Unteres Bild Aufnahme H. Linck, Winterthur

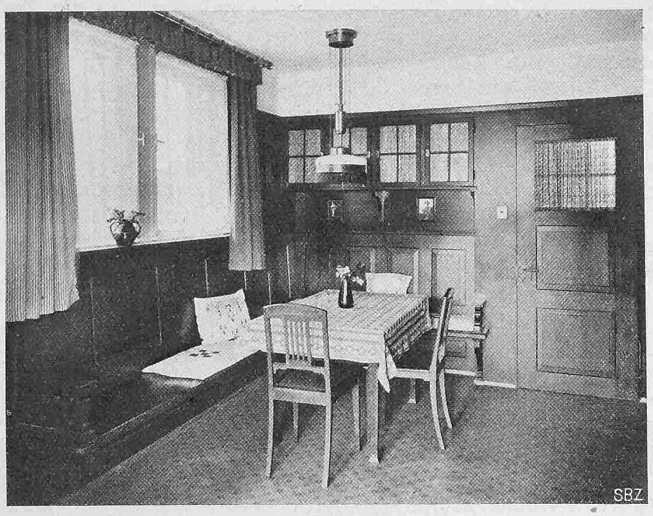


Abb. 22. Wohnzimmerecke im Hause Prof. Dr. Gasser.

liche Haus gehört dem tatkräftigen und verdienten Präsidenten der Baugenossenschaft Union, Herrn Dr. Gasser, Professor am Technikum Winterthur. Die Ausführung entspricht im grossen ganzen jener der Häuser im Vogelsang, nur ist der innere Ausbau etwas reichhaltiger. So z. B. haben die Badezimmer eigene Gasbadeöfen und Marmor-Toiletten erhalten, Treppenhäuser, Bad u. a. m. sind auf 1,50 *m* Höhe mit Schächterleinwand bespannt und mit Oelfarbe gestrichen; die Wohnstuben haben eingebaute Eckgruppen und Täfelung erhalten, ferner die meisten Zimmer Inlaid-Linoleumbelag. Auch sind beide Häuser mit Zentralheizung (für alle Räume) versehen. Die Baukosten für das Haus Gasser stellen sich auf 24150 Fr. oder rund 30 Fr. für den m^3, in gleicher Weise berechnet wie bei den frühern Angaben.

IV. Einfamilienhaus in Winterthur.

(Tafel 12 unten und Abb. 23 bis 27).

Ebenfalls in der Nachbarschaft steht an der Breitestrasse das in seiner Anspruchslosigkeit sympathische Haus des Herrn Sekundarlehrer Brunner, erbaut 1911. Auch dieses entspricht in jeder Beziehung den Häusern im Vogelsang. Es hat wie jene Ofenheizung, tannene Riemenböden usw., dagegen ein etwas reicher ausgebautes Wohnzimmer (Abb. 27), sowie eigenen Gasbadeofen.

An der Ostfront finden wir eine offene Laube, die indessen doch so geschützt und massiv konstruiert ist, dass sie auch bei Regenwetter zum Aufenthalt im Freien dient. Durch ihren Zusammenhang mit der Küche gewinnt sie für einfache Lebensgewohnheiten noch an Verwendbarkeit. Die Baukosten werden angegeben, auf Basis wie früher, zu 26250 Fr., bezw. 29 Fr. für den m^3 umbauten Raumes, ein Preis, der für ein so kleines, freistehendes Einfamilienhaus gewiss niedrig genannt werden darf.

Allen diesen Bauten der Architekten Fritschi & Zangerl ist Eines gemeinsam: Frei von allen Mätzchen und Modeblümchen geben sie sich natürlich als einfache, bescheidene Wohnhäuser in zweckmässiger und tüchtiger Ausführung; sie bekunden damit eine sehr erfreuliche Baugesinnung.

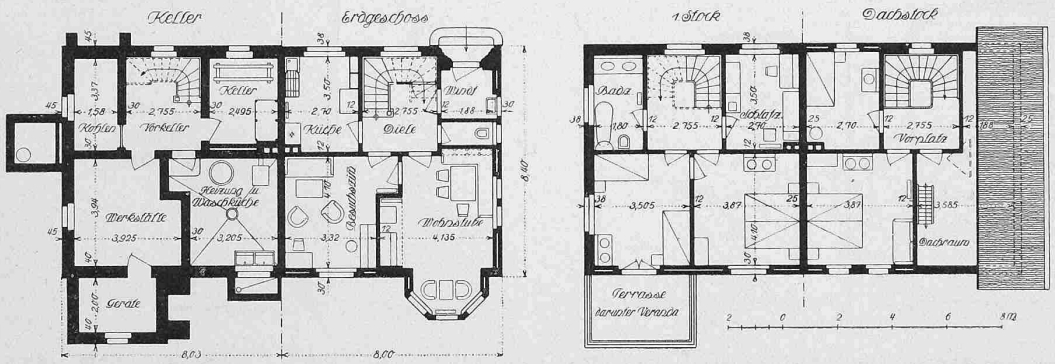


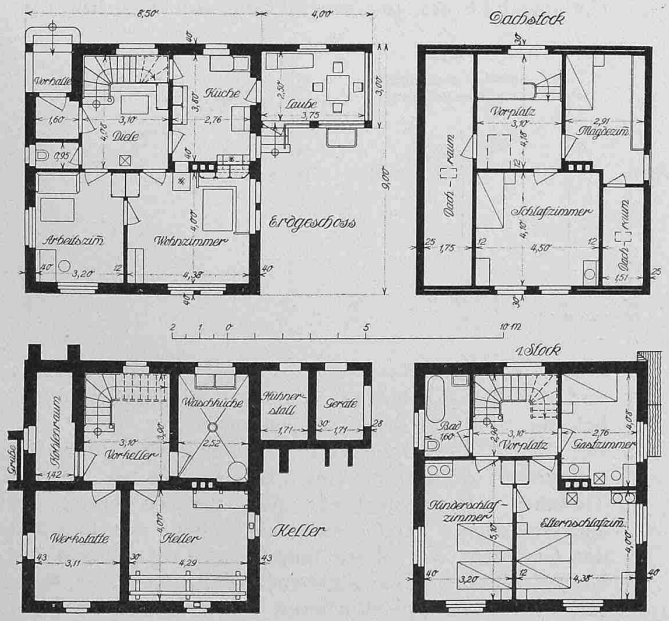
Abb. 20 u. 21. Grundrisse zum Doppel-Einfamilienhaus (links Prof. Dr. Gasser) zu je sieben Zimmer. — 1 : 250.

oder 24 Fr. für den m^3 umbauten Raumes. Die darnach sich bestimmenden Mieten betragen für die Wohnungen im Mittelhaus 300 (3 Zimmer) und 350 Fr. (4 Zimmer) und 330 Fr. für die Einfamilien-Eckhäuser.

III. Doppel-Einfamilienhaus in Winterthur.

(Tafel 12 oben, und Abbildungen 20 bis 22).

Unweit der Vogelsang-Häuser erbauten die Architekten zwei Einfamilienhäuser, die sie unter einer First vereinigen konnten; die Giebelfront blickt nach Süden. Das west-



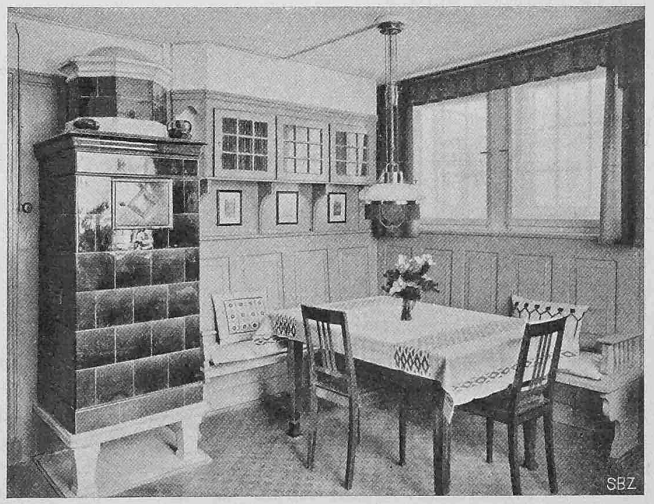


Abb. 27. Wohnzimmerecke gegen die Küchenwand,
Abb. 23 bis 26 (links nebenan) Grundrisse 1 : 250
des Einfamilienhauses Sek.-Lehrer Brunner in Winterthur.